Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 39

Artikel: Bern Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252421

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

— Lehrerunterstützung verein. Allseitig eingezogene Erfundisgungen haben ergeben, daß nur in 13 Kantonen (oder Halbkantonen) Lehrersunterstützung vereine bestehen. Sämmtliche Vereine mögen 2500 Mitglieder umfassen. Die Schweiz zählt aber wohl 5000 Volksschullehrer; es bleiben demnach noch 2000, welche für die Versorgung ihrer Familien einzig auf ihren spärlichen Gehalt oder allfälligen Nebenerwerb angewiesen sind.

Bern. Zur Seminarfrage. Wie die heutige Erklärung an der Spitze der Nummer und die Entgegnungen darauf in der "Berner-Ztg." beweisen, ist die Seminarfrage bereits in dasjenige Stadium getreten, das wir längst, ja von Anfang an, für dieselbe befürchteten. Wenn Jemand, so ist die Seminarkommission kompetent, die Leistungen des Seminardirektors zu beurtheilen; sie, die die Pflicht hat, den Gang des Seminars speziell zu überwachen. Erklärt sie sich für Hrn. Morf, so sollten dessen Gegner sich doppelt bedenken, das Fener der Agitation in dieser Frage zu schlicher Natur ist. Ubrigens ist es nicht sehr gefährlich um die Entserung Morf's; er besitzt das Vertrauen der Behörden, die Achtung der großen Mehrzahl unser Lehrersschaft und die entschiedene Liebe seiner Zöglinge.

— Schulzustände. Gine Korr. ber "N. Thuner=Ztg." bringt folgende Schilderung der Schulzustände im Oberhasle: Wie traurig es mit unserm Schulwesen vielerorts noch steht, beweist Folgendes: Im Umtsbezirk Oberhasle befinden sich gegenwärtig 23 Primarschulen und eine Privatschule. Von diesen 24 Schulen sind, die Privatschule zu Meiringen inbegriffen, 15 mit patentirten Lehrern besetzt, die übrigen 9 haben entweder provisorisch angestellte, oder bann gar feine Lehrer. Bezüglich ber Lehrerbesoldungen steht es schlecht. Die meisten Lehrer haben eine spärliche Besoldung von zirka Fr. 150-200, einige auch etwas barüber, was sich vorläufig burch Schulhalten in erster und bann oft burch bas Ginkassiren in zweiter Linie verdienen muß. - Um dem Lehrer eines gewissen Dorfes G. sein spärliches Einkommen etwas zu vergrößern, foll ein fluger Mann auf ben Ginfall gekommen fein, der Schulmeister könnte den Sommer hindurch, wo ihm das Schulhalten wenig Zeit wegnehme, die Geißhutschaft übernehmen, resp. Geißhirt werden. Da könnte er einen schönen Baten verdienen. Das war jedenfalls eine erhabene Gefegnete Stunde, in welcher ein Genius fo große Gedanken zu Tage fördert. Als Seitenstück bazu bient auch, baß f. 3. ein junger, fo eben aus bem Seminar ausgetretener Lehrerkandidat, der auf eine Schule der Gemeinde Meiringen afpirirte, von einem hochgestellten B. foll gefragt worden sein, ob er radikal oder konservativ sei. Die jungen Schulmeister lehren jetzt so allerlei

Zeug, was ihm nicht am allerbesten gefalle, man werde Bedenken tragen, solche Lehrer anzustellen. Der junge Lehrer gab dann zur Antwort, er sei nicht gekommen, um ein politisches Glaubensbekenntniß, wohl aber ein Bewerbersermen abzulegen und entfernte sich sogleich.

Um traurigsten sieht es aber mit ben Schullokalitäten aus. Einzelne Ortschaften, wie z. B. diejenige bes Hasleberges, besitzen sehr brave Schulgebäude. An andern Orten, wie 3. B. gerade in Meiringen, dem Hauptorte bes Haslethales, sieht es erbärmlich aus. Die basige Elementarklasse besitzt gar kein Schulhaus. Es muß baber ein Privatlokal benutzt werden. Rein Wunder, wenn da trot wiederholter Ausschreibung kein Bewerber zu finden war und der alte Lehrer, den die Behörden einen fruchtbringenden Unterricht zu ertheilen längst unfähig erklärten, von Noth wegen wieder angestellt werden mußte. Das Schulhaus für die Mittelklasse befindet sich in einem so miferabeln Zustande, daß man befürchten muß, der erste Windstoß werfe den morschen Tempel auf einen Haufen. Das Lokal für Die Dberklasse ist nichts weniger als seinem Zwecke entsprechend; erstens ist es viel zu klein und zweitens ganz unpraktisch eingerichtet. Wir fragen nun, warum erstellt man in Meiringen nicht auch ordentliche Schulhäufer, fehlt es an Geld ober an gutem Willen? Betrachtet man die vielen neuen Privathäuser und die nobeln Gafthöfe, fo sollte man meinen, an Geld fehle es da nicht. Wenigstens für das Landhaus zu repariren hatte die Gemeinde Meiringen Geld. Das ift aber ein Wirths= haus und kein Schulhaus. Möglicherweise wird das Bedürfnig vielerorts noch zu wenig gefühlt. Die Serren von Meiringen haben nämlich eine Brivatschule, wo sie ihre Söhne und Töchtern fein hübsch unterrichten lassen. Ob aber dann des armen Nachbars Kinder, der die Privatschule nicht zu bezahlen vermag, auch etwas Rechtes lernen ober nicht, barum bekümmert man sich natürlich nicht.

— Sekundarschule im Niedersimmenthal. (Korresp.) Wohl wesentlich den Bemühungen des Schulinspektors Lehner, im Vereine mit gemeinnützigen Männern, ist es zu verdauken, daß für hiesiges Amt nun endlich auch eine Sekundarschule zu Stande kommen wird. Bereits ist dieselbe besichlossen, und werde ich Ihnen nächstens ein Mehreres darüber zur Kenntniß bringen.

Solothurn. Der Regierungsrath hat für die Errichtung einer Bezirks= schule für Balsthal=Gäu in Neuendorf mit zwei Lehrern die Bewilligung ertheilt.

— Dorneck, 12. Sept. Heute Nachmittags wurde hier das erste, von dem Hrn. Dekan Probst und den beiden Herren Lehrern und einer Ansahl Frauen und Töchtern veranstaltete Ingendfest geseiert. Vom Schulhause